



LAG WfbM

Landesarbeitsgemeinschaft
Werkstätten für behinderte Menschen e.V.

Die Rolle der WfbM bei der Gestaltung eines inkluisiven Arbeitsmarkts

Dr. Ute Schottmüller-Einwag, Referentin
Landesarbeitsgemeinschaft der Werkstätten Baden-Württemberg

Gastvortrag zum 3. Tag der Teilhabe der Hochschule der BA am 06.12.2023, digital

Inhalt

1. Vorstellung der LAG WfbM Baden-Württemberg e.V.
2. Überblick über die Werkstätten und deren Beschäftigte in BW
3. Aufgaben der Werkstatt
4. Fokusthema: berufliche Bildung in Werkstätten
5. Fokusthema: Vermittlung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt

1. Vorstellung der LAG WfbM Baden-Württemberg e.V.

Auszug aus der LAG-Satzung:

„Der Verein **vertritt die Interessen der Mitglieder mit deren Einrichtungen und der dort beschäftigten und betreuten Menschen.**

Er fördert alle Maßnahmen und Einrichtungen, die eine wirksame Hilfe für Menschen mit Behinderungen und deren Eingliederung in das Arbeitsleben bedeuten mit dem Ziel Menschen mit Behinderung in der Entwicklung ihrer Individualität zu unterstützen und ihre Teilhabe an einem gleichberechtigten Leben und der Gemeinschaft und am Arbeits- und Erwerbsleben zu fördern.“

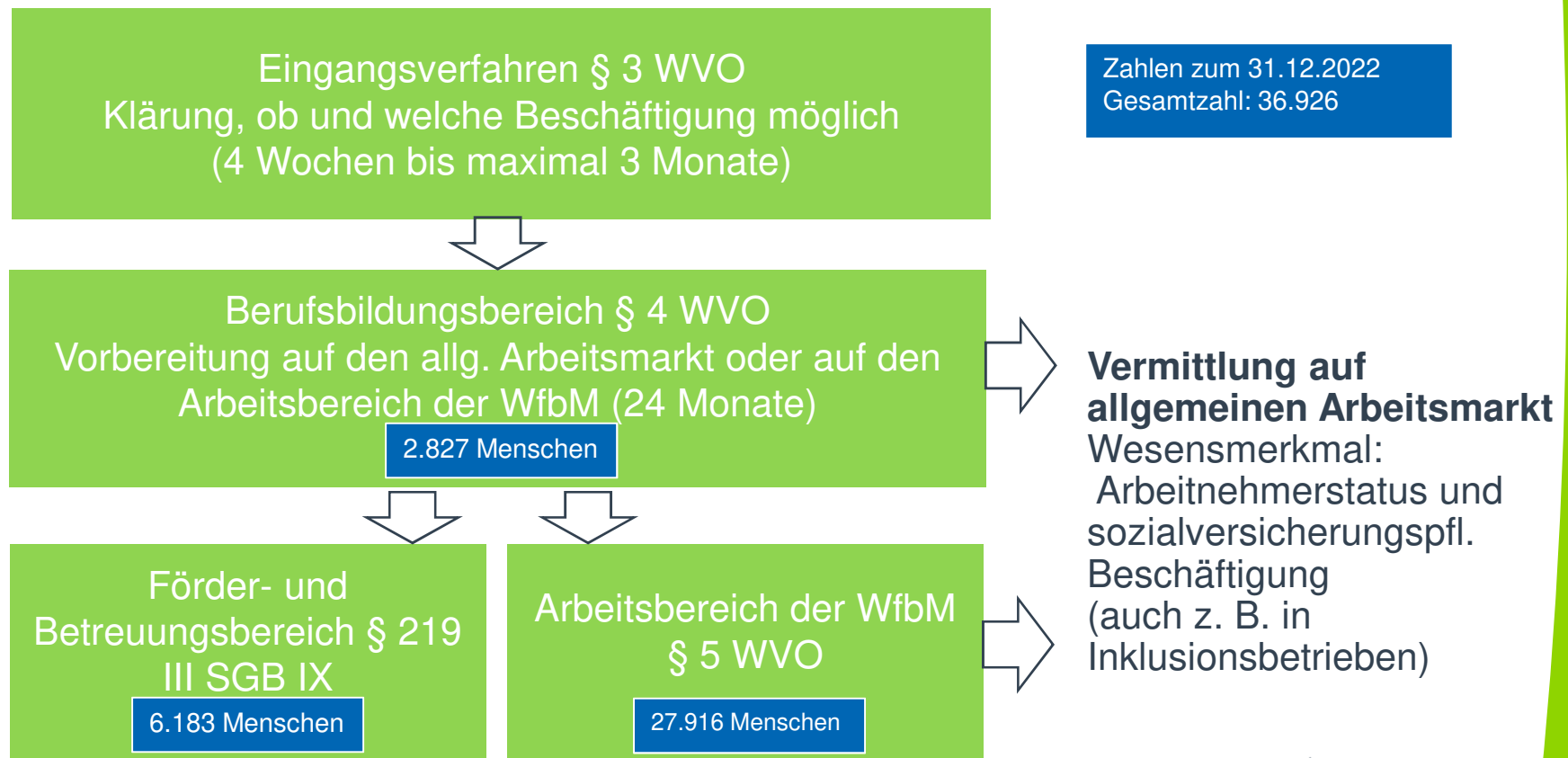
1. Vorstellung der LAG WfbM Baden-Württemberg e.V.

- Zusammenschluss von 85 Trägern sowie 6 Spitzenverbänden der freien Wohlfahrtspflege
- LAG vertritt sowohl Werkstätten als auch andere Leistungsanbieter
- 85 Träger betreiben 409 Haupt- und Zweigwerkstätten
- Insgesamt beschäftigen unsere Mitglieder 36 926 Menschen mit Behinderung (Stand 31.12.2022).
- Organisationsgrad liegt bei 99 %
- Sitz der Geschäftsstelle mit 3 hauptamtlichen Mitarbeiterinnen in Stuttgart

2. Überblick über die Werkstatt und deren Beschäftigte

Voraussetzungen für den Zugang zur WfbM:

- Menschen mit wesentlicher Behinderung (§ 99 I SGB IX)
- Mindestmaß an wirtschaftlich verwertbarer Arbeitsleistung nach Teilnahme an beruflichen Bildungsmaßnahmen (§ 219 Abs. 2 SGB IX)



2. Überblick über die Werkstatt und deren Beschäftigte

Gesamtzahl: 36.926 Menschen in Werkstätten in BW

Davon sind

- 64 % Menschen mit geistiger Behinderung
- 23 % Menschen mit seelischer Behinderung
- 1,8 % Menschen mit körperlicher Behinderung
- 0,6 % Menschen mit Sehbehinderung
- 0,3 % Menschen mit Hörschädigung
- 0,8 % Menschen mit sonstigen Behinderungen
- 9 % keine Angaben

3. Aufgaben der Werkstatt § 219 SGB IX

- das Angebot einer angemessenen beruflichen Bildung -> **Fokusthema**
- die Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen auf Arbeitsplätzen
- die Zahlung eines der Leistung angemessenen Arbeitsentgeltes
- Erhalt, Entwicklung, Erhöhung oder Wiedergewinnung der Leistungs- oder Erwerbsfähigkeit
- die Weiterentwicklung der Persönlichkeit
- die Förderung des Übergangs auf den allgemeinen Arbeitsmarkt für geeignete Personen -> **Fokusthema**

3. Aufgaben der Werkstatt § 219 SGB IX

Werkstatt arbeitet

- Im Rahmen eines klaren gesetzlichen Rehabilitationsauftrags
- mit einer gesetzlich festgelegten Zielgruppe
- an wirtschaftlichen Aufträgen
- zur Erzielung eines Arbeitsergebnisses, aus dem das Werkstattentgelt der Werkstattbeschäftigten im Arbeitsbereich finanziert wird.
- Das durchschnittliche Entgelt in Baden-Württemberg beträgt 211 €/Monat.
- Die Beschäftigten beziehen deshalb zusätzlich Grundsicherung oder Rente wegen voller Erwerbsminderung.

4. Fokusthema: berufliche Bildung in Werkstätten

- Berufliche Bildung ist Voraussetzung für eine erfolgreiche Teilhabe am Arbeitsleben.
- Für die Berufliche Bildung in Werkstätten gibt das Fachkonzept der Bundesagentur für Arbeit klar vor, dass die Inhalte der anerkannten Ausbildungsberufe bei der Qualifizierung von Menschen mit Behinderung im Berufsbildungsbereich berücksichtigt werden sollen. Dafür sind **binnendifferenzierte (d.h. individuell angepasste) Bildungsrahmenpläne** anzuwenden.
- Ziele:
 - Steigerung der Anerkennung der beruflichen Fähigkeiten
 - Ermöglichung von Karrieren in der WfbM
 - Erhöhung der Anschlussfähigkeit auf allg. Arbeitsmarkt
 - Bildungsleistung der Werkstatt transparent machen

4. Fokusthema: berufliche Bildung in Werkstätten

- **Qualifizierungsbausteine**

Vermittlung von Grundlagen zum Erwerb beruflicher Handlungsfähigkeit in inhaltlich abgegrenzten Lerneinheiten.

- **Teilqualifizierungen**

abschlussbezogene Qualifizierung, siehe Beispiel

4. Fokusthema: berufliche Bildung in Werkstätten



Beispiel 1: Zertifizierte Teilqualifikationen der OVB Oberschwäbischen Werkstätten Ravensburg gGmbH

- Facharbeiterberufe werden in Module aufgeteilt.
- Jedes Modul wird mit einem Zertifikat abgeschlossen.
- Nach Abschluss aller Module ist eine Externenprüfung bei der entsprechenden Kammer möglich. Dadurch wird ein anerkannter Berufsabschluss erworben.
- Anwendungsbereiche: Lagerlogistik, Metallverarbeitung, Einzelhandel, Gastronomie

4. Fokusthema: berufliche Bildung in Werkstätten



Zertifizierte Teilqualifikation

7 TQ-
Lagerlogistik-
Bausteine

Bausteinstruktur des Ausbildungsberufes Fachkraft für Lagerlogistik						
Zeit	Nr.	Bezeichnung der Bausteine	Dauer (Zeitraumen in Wochen)	Zuordnungen (Schwerpunkt)		
				ARP (Berufsbild-Nr.)	RLP (Lernfelder)	
1.-3. Jahr	1	Wareneingang	24	8, 1,2, 3a,b, 4,b, 5a,b,c,d,e,g,h 6a,b,c,d, i,k,l 7a,b,c,9a	1, 10, (2), (4), (11)	
	2	(Innerbetrieblicher) Transport	16	1, 2, 3, 4, 5, 6b,d,i,k,l, 7, 8f, 9b, 10a,b,c,e, 11b,d	1, 2, 3, 4, 5, 6, 8, 10, 12	
	3	Lagerhaltung	24	1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9	1, 2, 3, 4, 6, 8, 10, 12	
	<i>Möglichkeit zur Zwischenprüfung nach 12 Monaten bzw. 52 Wochen</i>					
	4	Kommissionierung	20	3b, 4c,d, 5, 6a,e,f, 7a,b, 10	4, 5, 6	
	5	Versand	24	1, 2, 5 b,c, 6i,k,l,h 7a,b,c, 8e, 10e, 11	(1), 2, 5, (6), 7, 8, 9, 10	
	6	Disponieren	24	3, 4, 5, 6e,n, 7c, 8e, 9d,e, 10a,c,d,e,f 11,a,g	(3), 5, 6, 7, 8, 9, 11, (12)	
7	Logistik	24	2a,b, 6b,d,e, g,f,h,i,k,m	2, 3, 6, 8, 9, 10, 12		
Abschlussprüfung nach 36 Monaten bzw. 156 Wochen						

bM

Bildungsangebote auch für andere Personenkreise

AZAV Zertifizierung (Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung)



Oberösterreichische Werkstätten gem. § 26b SGB II



Ausbildung zum Staplerfahrer oder zur Staplerfahrerin
Dauer: 2,5 Tage, 20 UE
Nach dem berufsrechtlichen Grundgesetz § 103




Teilqualifizierung Lagerlogistik-Güterbewegung im Lager
In Kooperation mit Betrieben
Dauer: 6 Monate




Teilqualifizierung Metall-Bauteilherstellung
In Kooperation mit Betrieben
Dauer: 6 Monate



Teilqualifizierung Kaufmann/ Kaufrfrau für den Einzelhandel
In Kooperation mit Betrieben aus dem regionalen Einzelhandel
Dauer: 6 Monate




Teilqualifizierung Gastronomie -Küche-
In Kooperation mit Betrieben
Dauer: 6 Monate




Teilqualifizierung Gastronomie -Service-
In Kooperation mit Betrieben
Dauer: 4 Monate




Qualifizierungsbaustein Elektroniker Baustein 1: Montage, Demontage und Installation
In Kooperation mit Betrieben
Dauer: 2,5 Monate




Qualifizierungsbaustein Elektroniker Baustein 2: Installation und Schaltung von Beleuchtungsanlagen
In Kooperation mit Betrieben
Dauer: 2,5 Monate




Qualifizierungsbaustein Elektroniker Baustein 3: Installation, Inbetriebnahme-Haushaltsgeräte
In Kooperation mit Betrieben
Dauer: 2,5 Monate




Qualifizierungsbaustein Garten – Landschaftsbau Baustein 1: Grundlagen im GALA-Bau
In Kooperation mit Betrieben
Dauer: 2,5 Monate




Qualifizierungsbaustein Garten – Landschaftsbau Baustein 2: Einsatz von Kleintechnik und Maschinen
In Kooperation mit Betrieben
Dauer: 2,5 Monate




Garten – Landschaftsbau Baustein 3: Ausführen vegetationstechnischer Arbeiten
In Kooperation mit Betrieben
Dauer: 2,5 Monate




Qualifikation zur zusätzlichen Betreuungskraft
nach § 53b SGB XI und der Betreuungskräfte-RL des GKV- Spitzenverband Bund der Krankenkassen vom 23. November 2016
In Kooperation mit Betrieben
Dauer: 5 Monate in Teilzeit

4. Fokusthema: berufliche Bildung in Werkstätten

- Seit dem Start des Jobcoaching 2010 wurden 46 Personen in ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis/Ausbildung in Zusammenarbeit mit dem Integrationsfachdienst vermittelt.
- Davon haben 34 Personen Teilqualifizierungen mit Beteiligung der IHK durchlaufen.
- 2 weitere Personen konnten nach der Teilqualifizierung im BBB in Ausbildung zum Fachlageristen wechseln.
- Ansprechpartner: Herr Heggenberger
Telefon: 0751 36338525
E-Mail: bernd.heggenberger@owb.de



4. Fokusthema: berufliche Bildung in Werkstätten

Beispiel 2: Lerninseln als Instrument der Qualifizierung vor Ort und nach Bedarf

HWK Hagsfelder Werkstätten und Wohngemeinschaften Karlsruhe gGmbH

Ansprechpartner: Herr Scholtz

Telefon: 0721 6208 147

E-Mail: scholtz@hwk.com

4. Fokusthema: berufliche Bildung in Werkstätten



Was ist eine Lerninsel

- Lerninseln sind Qualifizierungs- und Lernformen während der Arbeit. Berufliches Arbeiten und Lernen steht in einer Wechselbeziehung.
- Aufgaben aus dem konkreten Arbeitsalltag sind Lerngegenstand.
- Das Arbeiten und das Lernen werden vom Lerniseltteam selbst geplant, gesteuert, reflektiert und Ziele vereinbart.



4. Fokusthema: berufliche Bildung in Werkstätten



Kennzeichen einer Lerninsel

- Einbettung in den Arbeitsprozess
- Orientieren sich inhaltlich am Produktionsablauf
- Einzelne Arbeitsschritte werden langsamer durchgeführt
- Zeit um Lerninhalte nachhaltig zu erlernen und zu vertiefen
- Förderung sozialer Kompetenzen durch wechselnde Sozialformen



4. Fokusthema: berufliche Bildung in Werkstätten

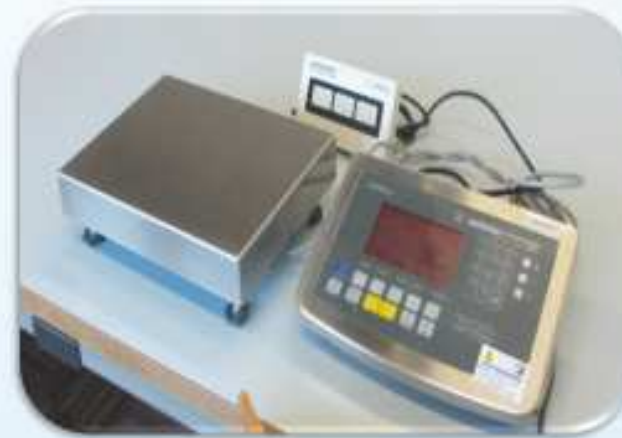


Beispiel für Lerninseln

Zählwaage



Lernen am Arbeitsplatz



4. Fokusthema: berufliche Bildung in Werkstätten

Beispiel 3: Digitale Medien und Formate zur Bildung

Ansprechpartnerin: Frau Plehn, Geschäftsführerin
E-Mail: m.plehn@1a-zugang.de
Tel.: 0152/ 03709485

4. Fokusthema: berufliche Bildung in Werkstätten

Teilhabe durch Bildung: Digitale Medien und -formate



Hofm, Naren

Vorteile beim Einsatz von digitalen Medien und -formaten

- Affinität der Lernenden
- Gamification-Ansatz
- Wiederholung der bereits vermittelten Inhalte
- Lernerfolgskontrolle

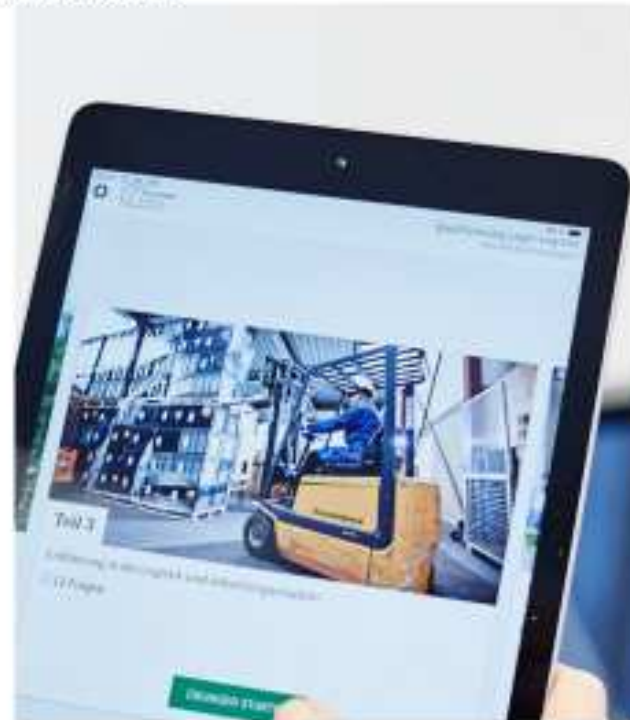
4. Fokusthema: berufliche Bildung in Werkstätten

Teilhabe durch Bildung: Digitale Medien und -formate



Unsere Lösung: LL App zur beruflichen Bildung von Menschen mit Behinderung

- **Informeller Weg mit formaler Orientierung:** Inhalte basieren auf harmonisierter Bildungsrahmenplan
- **Synchron und asynchron:** Digitaler, orts- und zeitunabhängiger, papierloser Zugang zu den Lerninhalten
- **Zertifizierter capito Qualitätsstandard:** Überprüfung der Verständlichkeit und Barrierefreiheit durch die Zielgruppe
- **Kostenfreier Zugang zur „Demo-Version“** unter: <https://www.la-zugang.de/de/digitale-loesungen/leicht-lernen-app.html>



Helen.Naeh

4. Fokusthema: berufliche Bildung in Werkstätten

Teilhabe durch Bildung: Digitale Medien und -formate



Unsere Lösung II: 1a Lerncampus

E-Learning Plattform zur Vermittlung von individuellen Lerninhalten

- Individuelle Lerninhalte professionell aufbereitet
- Vorwiegend **asynchrone Lernformen**
- **orts- und zeitunabhängiger**, papierloser Zugang zu den Lerninhalten
- Vorteile für Sozialunternehmen/ Schichtbetrieb bzgl. Ausfall Personal
- Vereinfachtes, digitales Teilnahme-Controlling

Hofen, Mann



Campus Mensch – Eine ideale Gemeinschaft sozialer Einrichtungen im Großraum Stuttgart

9

4. Fokusthema: berufliche Bildung in Werkstätten

Teilhabe am Arbeitsleben: Unsere Lösungsansätze



Beispielhafter Lebens- und Bildungsweg von Herrn Müller (GdB von 50):

- Teilnehmer im Berufsbildungsbereich der GWW
- Interesse am Berufsbild Lager Logistik
- Teilnahme am Qualifizierungsbaustein Lager Logistik im Umfang von 144 h
- Herausforderungen: Konzentrationsschwäche, Schwierigkeiten im Fach Mathematik, geringes Selbstbewusstsein
- Teilnahme an „persönlicher“ Bildung (Mathematik) in Form von Einzelunterricht
Nutzung der Leicht Lernen App im Bereich Lager Logistik, um Inhalte zu wiederholen und Wissen zu festigen
- Vorbereitung auf Arbeitsmarkt durch sog. „Fokusgruppe“: Vermittlung von Inhalten zur Vorbereitung auf den allg. Arbeitsmarkt (Training zur Weiterentwicklung der Persönlichkeit: Kommunikation, Selbstmanagement und Bewerbungstraining)
- Praktikum bei externen Logistik-Dienstleister mit Begleitung eines Jobcoaches
- Nach 2 Jahren intensiver Begleitung im BBB und Jobcoaching + Teilnahme an Bildungsangeboten: Anstellung bei Logistik Dienstleister auf dem allg. Arbeitsmarkt

Hofn, Mann

5. Fokusthema: Vermittlung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt

- Eine der Aufgaben der Werkstatt ist die Förderung des Übergangs auf den allgemeinen Arbeitsmarkt für **geeignete** Personen.
- Dafür gibt es in den Werkstätten sog. Jobcoaches, die in Praktika und Beschäftigung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt vermitteln sollen.
- Durch die UN-BRK ist das Thema des Wechsels in den politischen Fokus gerückt. Werkstätten werden als „segregierende Arbeitsstätten“ abgelehnt. -> politische Forderung nach höherer Durchlässigkeit
- Derzeit werden Quoten gebildet, die das Verhältnis aus Wechselnden Menschen/allen Beschäftigten im Arbeitsbereich. Realistischer ist es, die Zahl der Wechselnden in Verhältnis zu allen geeigneten Personen zu betrachten.
- Werkstatt wird für einige Menschen die richtige Beschäftigungsform bleiben.
- Mit und für die geeigneten und wechselwilligen Menschen suchen die Fachleute in den Werkstätten nach passenden Arbeitsformen.

Weiterführende Hinweise

- „zur Sache Baden-Württemberg: Behindertenwerkstätten in der Kritik“;
<https://www.ardmediathek.de/video/zur-sache-baden-wuerttemberg/behindertenwerkstaetten-in-der-kritik/swr-bw/Y3JpZDovL3N3ci5kZS9hZXggbzE4MTc5ODc>; letzter Abruf: 30.11.2023;
- „Studie zu einem transparenten, nachhaltigen und zukunftsfähigen Entgeltsystem für Menschen mit Behinderungen in Werkstätten für behinderte Menschen und deren Perspektiven auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt“;
<https://www.bmas.de/DE/Service/Publicationen/Forschungsberichte/fb-607-studie-entgeltsystem-fuer-menschen-mit-behinderungen.html>; letzter Abruf: 30.11.2023;

Kontakt LAG WfbM Baden-Württemberg e.V.

LAG Geschäftsstelle

Leinfeldener Str. 1

70597 Stuttgart

Telefon: 0711-280 487 80

E-Mail: info@lag-wfbm-bw.de

www.lag-wfbm-bw.de

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!